



Inhaltsverzeichnis

Formale Angaben zum Studiengang	S. 1
1. Studiengangsziele	S. 2
2. Qualifikationsprofil	S. 5
3. Zielgruppen	S. 7
4. Bedarfsanalyse	S. 9
5. Wettbewerbsanalyse	S. 11
6. Aufbau des Studiengangs	S. 14
7. Organisatorische Anbindung und Zuständigkeiten	S. 22
8. Ressourcen	S. 23
9. Anhang der Studiengangsdokumentation	

- Anlage 1: FPSO in der Fassung der Änderungssatzung vom 23. Oktober 2017 und Satzung über die Eignungsfeststellung
- Anlage 2: Ressourcentabelle
- Anlage 3: Letters of Intent

Vorbemerkung zum Sprachgebrauch:

Nach Art 3 Abs. 2 des Grundgesetzes sind Frauen und Männer gleichberechtigt. Alle maskulinen Personen- und Funktionsbezeichnungen in dieser Studiengangsdokumentation gelten daher für Frauen und Männer in gleicher Weise.



Studiengangsdokumentation

Bachelorstudiengang Politikwissenschaft

Hochschule für Politik München an der Technischen Universität München

19.12.2018

Formale Angaben zum Studiengang

Bezeichnung: Politikwissenschaft

Organisatorische

Zuordnung: Hochschule für Politik München (HfP)
an der Technischen Universität München
(TUM)

Abschluss: Bachelor of Science (B.Sc.)

Regelstudienzeit

(Credits, SWS): 6 bzw. 9 Semester (in Vollzeit bzw. Teilzeit), 180 Credits

Studienform: berufsbegleitend in Voll- oder Teilzeit (66 %) studierbar

Zulassung: Eignungsfeststellungsverfahren

Starttermin: WS 2016/17

Sprache: Deutsch (ggf. Englisch)

**Studiengangs-
verantwortliche/-r:**

Reformrektor

**Ergänzende Angaben für
besondere Studiengänge:**

keine

Ansprechperson(en) bei

Rückfragen: Dr. Claudia Höfer-Weichselbaumer
Verwaltungsdirektorin der
Hochschule für Politik München
Ludwigstr. 8
80539 München
Tel.: +49 2880399 46
Fax: +49 2880399 38
Email: hoefer@hfpm.de



1. Studiengangsziele

1.1 Zweck des Studiengangs

Die vielfältigen Interdependenzen einzelner Politikbereiche sowie die fortschreitende Auflösung von tradierten Zuständigkeitsbereichen verlangen nach Politikwissenschaftlern mit transdisziplinärer Ausrichtung. Diese sind insbesondere zwecks Moderation über mehrere Fachdisziplinen hinweg bei der Erklärung politischer Phänomene und der Bewältigung politischer Herausforderungen in interdependenten technisierten Gesellschaften gefragt. Die fortschreitende Technologisierung stellt Politikwissenschaftler vor neue Aufgaben, deren Lösung neben grundlegenden Kenntnissen ihrer Disziplin, wie z.B. das Wissen um nationalstaatliche und internationale Entscheidungsfindungsprozesse, in verstärktem Maße interdisziplinäre Kompetenzen in (techniknahen) Politikfeldern, wie z.B. der Energie- und Umweltpolitik oder auch digitalen Informations- und Kommunikationstechnologien, erfordert. Zudem eröffnet die zunehmende Informatisierung der Gesellschaft neue Möglichkeiten politischer Partizipation und stellt damit das traditionelle Selbstverständnis politischer Institutionen sowie das Wesen politischen Handelns in einen neuen Kontext. Diese und weitere brisante Wechselwirkungen zwischen technologischem Wandel und gesellschaftspolitischen Veränderungen zu analysieren und zu bewerten sowie auf Basis der gewonnenen Erkenntnisse gesellschaftspolitische Handlungsempfehlungen zu erarbeiten, ist eines der Kernziele, das die Hochschule für Politik München mit der Einrichtung des Bachelorstudiengangs Politikwissenschaft - sowie des zeitnah im Wintersemester 2017/18 gestarteten (konsekutiven) Masterstudiengangs – verfolgt.

Die Verankerung des neuen Studienangebotes der Hochschule für Politik München an der Technischen Universität München, welche die Integration von Veranstaltungen aus den natur-, ingenieur- und gesellschaftswissenschaftlichen Kompetenzbereichen der Trägeruniversität in das politikwissenschaftliche Studium ermöglicht, bietet künftigen Absolventen des Bachelorstudiengangs bestmögliche Rahmenbedingungen und exzellente Voraussetzungen, diese neuen Herausforderungen zu meistern. Neben den klassischen politikwissenschaftlichen Inhalten nimmt die Analyse der Wechselwirkungen zwischen Politik, Gesellschaft, Wirtschaft und Technik sowie die Implikationen politikprägender Zukunftstechnologien für eine proaktive Politikberatung bzw. -gestaltung eine zentrale Rolle im Curriculum ein (Alleinstellungschance in Deutschland sowie international). Der grundständige Studiengang bietet Studierenden die Möglichkeit, während ihres Studiums nicht nur eine Ausbildung in den traditionellen



Kerndisziplinen der Politikwissenschaft zu erwerben, sondern darüber hinaus durch technikorientierte interdisziplinäre Komponenten (insbesondere Module der ingenieur- und naturwissenschaftlichen Fakultäten der Technischen Universität München) ein besonderes Bewusstsein für die aktuellen Herausforderungen im Bereich der Ingenieur- und Naturwissenschaften zu entwickeln. Durch die gelebte Transdisziplinarität des Studiengangs werden die Absolventen dazu befähigt, in ihren zukünftigen angestrebten Tätigkeiten z.B. in Politik, Verwaltung, Verbänden, Medien und Unternehmen richtungsweisende politikbezogene Handlungsempfehlungen zu formulieren und so politische Rahmenbedingungen mitzugestalten.

1.2 Strategische Bedeutung des Studiengangs

Der grundständige Studiengang der Politikwissenschaft nimmt im Studiengangsportfolio der Hochschule für Politik München eine zentrale, grundlegende Stellung einnehmen. Seiner Einrichtung folgte bereits ein Jahr später der Start des (konsekutiven) Masterstudiengangs „Politics & Technology“. Neben dem zeitnah gegründeten Munich Center for Technology in Society (MCTS), das sich mit der Analyse der Bedingungen und Folgen technischer Wissenschaften in technisierten Gesellschaften befasst, ergänzt das Studienangebot der Hochschule für Politik München damit den Dialog zwischen Gesellschaft, Wirtschaft und Technik an der Technischen Universität München um eine politische Dimension, insbesondere auch im Hinblick auf technische Innovationen.

Die Neuausrichtung der Politikwissenschaft an der Hochschule für Politik München unter der neuen Trägerschaft der Technischen Universität München spiegelt sich in der inhaltlichen Ausgestaltung der neu besetzten Professuren bzw. deren Profilierung zu folgenden Themen (laut Ausschreibung) wieder:

- Innovations- und Transformationsprozesse in der europäischen und globalen Dimension
- Konsequenzen der umfassenden Digitalisierung für Politik und Gesellschaft
- Politische Steuerungs- und Bewertungssysteme von Technologien und deren Kommunikation.

Alle Professuren haben damit gemeinsam, dass sie sich durch ihre Vorreiterrolle in der transdisziplinären Politikforschung und hier insbesondere auch durch ihre Erfahrung im interdisziplinären Methodenaustausch auszeichnen.



Entsprechend ihrer Kernkompetenzen wirkten und wirken die neuen Professuren an der Gründung, Gestaltung und Profilbildung der neuen korrespondierenden TUM-Fakultät mit bzw. tragen zur (Weiter-)Entwicklung des (grundständigen und weiterführenden) Studienangebotes bei. Charakteristisch für die an der Hochschule für Politik München bzw. der korrespondierten Fakultät verorteten Studiengänge ist daher das Ziel einer transdisziplinären politikwissenschaftlichen Ausbildung, die die Politikwissenschaft nicht nur in Bezug zu ihren klassischen gesellschaftswissenschaftlichen Nachbardisziplinen setzt, sondern von einem ganzheitlichen Politikbegriff ausgeht, der auch und insbesondere die Auseinandersetzung mit politikprägenden Zukunftstechnologien umfasst.

Der Bachelorstudiengang Politikwissenschaft stellt somit Synergien zum vorhandenen Kernkompetenzbereich der Technischen Universität München her bzw. macht diese verwertbar: klassisch durch Öffnung des vorhandenen TUM-Lehrangebots für Bachelorstudierende der Hochschule für Politik München, durch Konzeption spezieller auf die Bedürfnisse der Hochschule für Politik München zugeschnittener Lehr- und Lernangebote sowie schließlich auch durch Schaffung eines Angebots seitens der Hochschule für Politik München zum Export von grundlegendem und ggf. weiterführendem (technik-bewusstem) politikwissenschaftlichem Know-how in andere TUM-Einheiten.

Damit bietet das Studiengangportfolio der Hochschule für Politik München den neuen Gesellschaftswissenschaften an der Technischen Universität München eine Alleinstellungschance in Deutschland bzw. international, indem die Wechselwirkungen zwischen Politik, Gesellschaft, Wirtschaft und Technik in einer in einem Studium einzigartigen Kombination und Tiefe erfahr- bzw. analysierbar gemacht werden - und somit auch gestaltbar.

2. Qualifikationsprofil

Absolventen des Bachelorstudiengangs Politikwissenschaft sind in der Lage, die grundlegenden Konzepte der Politikwissenschaft zu verstehen und in Handlungszusammenhängen anzuwenden. In den von Ihnen gewählten Modulen aus bis zu drei politikwissenschaftlichen Vertiefungen und der Bachelor's Thesis haben sie gelernt, spezifische Theorien und Methoden zu analysieren, zu bewerten und können in den von ihnen gewählten Teilbereichen der Politikwissenschaft auf Basis dieser Kenntnisse Lösungen für politikwissenschaftliche Problemstellungen entwickeln.



Zudem haben sie im je nach individueller Neigung ausgestalteten interdisziplinären Studienanteil Grundkenntnisse und elementare Fertigkeiten aus natur- und ingenieurwissenschaftlichen Teilbereichen erworben und können diese erinnern und grundlegende Zusammenhänge verstehen. Sie haben – insbesondere nach dem Besuch der Vertiefungsmodule - gelernt, dieses Wissen mit politikwissenschaftlichen Erkenntnissen zu verknüpfen und für Analysen (insbesondere auch technik-) politischer Herausforderungen heranzuziehen.

Indem die Studierenden im interdisziplinären Studienanteil gemeinsam mit den Studierenden anderer Studiengänge lernen, erwerben sie nicht nur fachliches Grundwissen, sondern lernen auch Kommunikations- und Lösungsmuster anderer Disziplinen kennen. Zudem erleben sie Situationen, in denen sie üben, als „Mittler“ ihrer eigenen Disziplin zu fungieren, indem sie ihre erworbenen (Methoden-)Kenntnisse aus dem Bereich der Politikwissenschaft im interdisziplinären Studienanteil abrufen und nach Synthetisierung beider Herangehensweisen mit dem Ziel der Entwicklung neuer Methoden gewinnbringend auf die Erarbeitung gemeinsamer Projekte einwirken. Durch ihre interdisziplinären Fach-, Methoden- und Sozialkompetenz sind sie in Berufen an der Schnittstelle zwischen Politik und Technik in national und international staatlichen und nichtstaatlichen Organisationen und Unternehmen einsetzbar. Sie sind voll ausgebildete Politikwissenschaftler und besitzen darüber hinaus ein weiterführendes Verständnis für ingenieur- bzw. naturwissenschaftliche Zusammenhänge und Kommunikationsstrukturen.

Im Detail verfügen die Absolventen des Bachelorstudiengangs über Kompetenzen, Kenntnisse und Fertigkeiten, die wie folgt im Diploma Supplement auszuweisen sind:

- sich selbstständig neues Wissen sowohl im politikwissenschaftlichen als auch im ingenieur-/wissenschaftlichen Bereich aneignen und zu erinnern,
- grundlegende Konzepte der Politikwissenschaft sowie ihr nahestehender, einschlägiger Bereiche (v.a. Rechts- und Wirtschaftswissenschaften) zu verstehen sowie in Handlungszusammenhängen anzuwenden,
- spezifische Theorien und Methoden der Politikwissenschaft zu analysieren und zu bewerten und auf diesen basierende Lösungsstrategien für politikwissenschaftliche Problemstellungen zu entwickeln,



- Grundkenntnisse und elementare Fertigkeiten aus dem natur- und ingenieurwissenschaftlichen Bereich zu erinnern und grundlegende Zusammenhänge zu verstehen,
- ingenieur- bzw. natur- mit politikwissenschaftlichem Wissen zu verknüpfen und für Analysen politischer Problemsituationen, insbesondere auch in techniknahen politikwissenschaftlichen Handlungsfeldern, heranzuziehen,
- Möglichkeiten für interdisziplinäre Arbeitsweisen und Ansätze in techniknahen politikwissenschaftlichen Handlungsfeldern zu identifizieren, flexibel verschiedene Lösungswege zu erproben und situationsbezogene Problemlösestrategien anzuwenden,
- die gesellschaftspolitischen Auswirkungen ingenieur- bzw. naturwissenschaftlicher Entwicklungen zu verstehen und zu analysieren sowie Möglichkeiten (technik-)politischen Handelns aufzuzeigen,
- Kenntnisse, Fertigkeiten und Kompetenzen verschiedener (gesellschafts-, ingenieur- und naturwissenschaftlicher) Disziplinen in den politischen Dialog zu integrieren und mit Komplexität umzugehen,
- selbstständig und eigenverantwortlich Projekte (z.B. im Rahmen einer Projektarbeit) durchzuführen,
- politik-, ingenieur- und naturwissenschaftlichen Schlussfolgerungen einschließlich der angewendeten Methoden auch Laien gegenüber zu kommunizieren sowie sich mit Fachvertretern anderer Disziplinen wissenschaftlich auszutauschen, insbesondere im Hinblick auf Fragen zum Verhältnis von gesellschaftspolitischen Veränderungen und technischen Innovations- und Transformationsprozessen.

3. Zielgruppen

3.1 Adressatenkreise

Der Studiengang soll Studierenden die Möglichkeit bieten, während ihres Studiums nicht nur eine Ausbildung in den traditionellen Kerndisziplinen der Politikwissenschaft zu erwerben, sondern darüber hinaus durch technikorientierte interdisziplinäre Komponenten (insbesondere durch Module der ingenieur- und naturwissenschaftlichen Fakultäten der



Technischen Universität München) ein besonderes Bewusstsein für aktuelle Herausforderungen im Bereich der Ingenieur- und Naturwissenschaften und deren gesellschaftspolitische Konsequenzen zu entwickeln. Vor dem Hintergrund des angestrebten Qualifikationsprofils nach Abschluss des stark interdisziplinär ausgerichteten Studiums zeichnet sich der ideale Studienanfänger daher bereits durch vielfältig gelagerte Fähigkeiten und Interessen aus.

Eine gute Voraussetzung für das erfolgreiche Absolvieren des Studiengangs an der Schnittstelle von Gesellschafts-, Natur- und Ingenieurwissenschaften ist die Fähigkeit zur theoriegeleiteten Textanalyse; darüber hinaus besitzen geeignete Bewerber die Befähigung zum Umgang mit empirischen Methoden: Sie bringen z.B. bereits erste Kenntnisse in der Auswertung von Umfragen mit. Zudem können sie beide Ansätze auf Abiturniveau problembezogen auf Fragestellungen der Politikwissenschaft – insbesondere auch auf Fragen nach der politischen Dimension technischer Innovationen – anwenden. Als Ausgangsbasis für ein Verständnis empirischer Methoden der Sozialforschung benötigen sie zudem fundierte Kenntnisse der Mathematik sowie gute Grundlagen in den Naturwissenschaften, um sich die Lehrinhalte im interdisziplinären Studienanteil aneignen zu können, in dem sie z.T. gemeinsam mit Studierenden der Natur- und Ingenieurwissenschaften Veranstaltungen besuchen. Da die Studierenden während ihres Studiums verschiedenen Kommunikations- und Lösungsmustern begegnen und ein Bewusstsein für die Unterschiede diverser Fächerkulturen entwickeln sollen, um diese schließlich antizipieren und als Brückenbauer Konflikten entgegenwirken zu können, ist ein grundlegendes Verständnis für die (insbesondere politische) Funktion von Sprache und Kommunikation ebenfalls erforderlich.

3.2 Vorkenntnisse der Studienbewerber

Ideale Studienanfänger sind daher Hochschulzugangsberechtigte, die sich sowohl für gesellschaftspolitische Zusammenhänge als auch aktuelle Entwicklungen in Naturwissenschaft und Technik interessieren, einerseits eine hohe Affinität zu einer mathematischen und quantitativen Herangehensweise aufweisen und gleichzeitig Verständnis für hermeneutisches Arbeiten mitbringen. Dieses weit gefächerte Interesse spiegelt sich in der Regel in ihren Leistungen in folgendem Fächerkanon wieder:

- Deutsch,
- Mathematik,
- einem gesellschaftswissenschaftlichen Fach,
- einer fortgeführten Naturwissenschaft oder Informatik.



Dabei wird die gleichzeitige Ausprägung dieser Interessen und Fähigkeiten als erfolgskritisch angesehen, um einerseits einen Zugang zu den klassisch politikwissenschaftlichen Teildisziplinen, wie z.B. der Politischen Theorie und Philosophie zu bewerkstelligen, andererseits der empirischen Methodenlehre offen gegenüberzustehen und darüber hinaus die Begeisterung und Motivation aufzubringen, sich mit ingenieur- bzw. naturwissenschaftlichen Herausforderungen auseinanderzusetzen.

3.3 Zielzahlen

Gemäß Kapazitätsberechnungen ist der Bachelorstudiengang für rund 140 Studienanfängerplätze, der Masterstudiengang für rund 70 Studienanfängerplätze ausgelegt.

Für den Bachelorstudiengang ist ein Eignungsfeststellungsverfahren beim Ministerium beantragt und genehmigt worden.

4. Bedarfsanalyse

Die überfachliche Ausrichtung des Studiums bereitet Studierende optimal auf zukünftige Tätigkeiten an der Schnittstelle von Gesellschafts-, Ingenieur- und Naturwissenschaften vor. Durch die Vermittlung von profundem fachlichem Wissen, transdisziplinären Methodenkompetenzen sowie Möglichkeiten zur Persönlichkeitsentwicklung und Profilbildung bietet das fachübergreifende Ausbildungskonzept künftigen Absolventen einen entscheidenden Mehrwert gegenüber dem Qualifikationsprofil von Absolventen traditioneller politikwissenschaftlicher Studiengänge, was ihre Attraktivität auf dem Arbeitsmarkt erhöht.

Aufgrund des zu erwartenden multidisziplinären Knowhows und Mindsets sind die Absolventen z.B. in der Beratung von politischen Entscheidungsträgern, insbesondere auch im Hinblick auf politikprägende Zukunftstechnologien ideal einsetzbar; ebenso in Strategieabteilungen von technisch-orientierten Unternehmen – mit dem Ziel der optimalen Nutzung bestehender bzw. der Schaffung bestmöglicher politischer Rahmenbedingungen für technologische Entwicklungen. Zudem qualifiziert die multiperspektivische Ausbildung die Absolventen optimal für Tätigkeiten in Parteien, Verbänden, Vereinen, Behörden sowie (hier auch insbesondere technisch-orientierten) Unternehmen bzw. deren Strategie-/Öffentlichkeitsabteilungen und den Medien.

Eine besondere Nachfrage des Arbeitsmarktes nach transdisziplinär ausgebildeten Absolventen ist insofern zu erwarten, als dass die aktuelle



Praxis in Politik, Politikberatung und auch -forschung stark geprägt ist durch hohe kognitive und kommunikative Barrieren, die auf mangelnde Fachkenntnis in anderen als der eigenen Spezialisierung, eine fehlende Bereitschaft, sich auf andere Sichtweisen einzulassen sowie einen rudimentären Methodenaustausch zurückgehen. Mit der Einrichtung des Bachelorstudiengangs unter der Federführung von qualifizierten Politikwissenschaftlern bzw. Pionieren transdisziplinärer Politikforschung soll diesem Fehlbedarf Abhilfe geschaffen werden.

Dass die Fähigkeit, Brücken zu technischen Aspekten gesellschaftspolitischen Zukunftsthemen zu schlagen, einen großen Wettbewerbsvorteil für Politikwissenschaftler darstellt, haben Vertreter aus der (hochschul-)politischen Praxis in den Sitzungen des Reformbeirats regelmäßig bestätigt. In diesem Gremium sind folgende Experten vertreten:

- Markus **Blume** MdL (Vorsitzender)
- Prof. Dr. Dr. h.c. mult. Wolfgang A. **Herrmann** (kommissarischer Reformrektor der Hochschule für Politik München)
- Vertreter des Bayerisches Staatsministeriums für Bildung und Kultus, Wissenschaft und Kunst
- Oliver **Jörg** MdL
- Prof. Dr. Michael **Piazolo** MdL
- Katharina **Schulze** MdL
- Isabell **Zacharias** MdL

Bekräftigt wurde diese Einschätzung des Bachelorstudiengangs auch von den im Hochschulbeirat vertretenen und mit seiner Einrichtung befassten Persönlichkeiten aus Wissenschaft, Kultur, Wirtschaft und beruflicher Praxis, weiteren Abgeordneten des Bayerischen Landtages sowie Hochschulangehörigen der Technischen Universität München mit umfangreicher Erfahrung in der Konzeption und Umsetzung interdisziplinärer Studienangebote an der Schnittstelle von Gesellschaftswissenschaften und Technologie, darunter:

- Dr. Manfred **Bischoff** (Aussichtsratsvorsitzender Daimler AG)
- Dr. Josef **Joffe** (Herausgeber „Die Zeit“)
- Prof. Dr. Ursula **Münc**h (Direktorin der Politischen Akademie Tutzing und Professorin für Innenpolitik und Vergleichende Regierungslehre, UniBW München)
- Dr. Gerhard **Hopp** MdL



- Prof. Dr. Michael **Piazolo** MdL
- Albert **Berger** (Kanzler der Technischen Universität München)
- Prof. Dr. Elisabeth **Wacker** (Lehrstuhl f. Diversitätssoziologie)
- Prof. Dr. Claudia **Eckert** (Lehrstuhl f. IT-Sicherheit)
- Prof. Dr. Thomas **Hamacher** (Lehrstuhl f. Erneuerbare und Nachhaltige Energien)
- Prof. Dr. Udo **Lindemann** (Vorsitzender des TUM-Senats; Lehrstuhl f. Produktentwicklung)
- Prof. Dr. Christoph **Lütge** (Peter Löscher-Stiftungslehrstuhl für Wirtschaftsethik)
- Prof. Dr. Isabell **Welpe** (Lehrstuhl f. Strategie und Organisation)

Untermuert wurden diese Aussagen des Weiteren in den beiden Sitzungen des Expertenbeirats am 21. Oktober 2014 und 6. Februar 2015. Dieser Beirat wurde eingesetzt zur Unterstützung der strategischen Neuausrichtung der Hochschule für Politik München – hochkarätig besetzt mit TUM-internen und -externen Experten (national und international anerkannten Professoren und Medienvertretern). Diese standen der Hochschule für Politik München beratend zur Seite.

Die Anreicherung der traditionellen Ausbildung von Politikwissenschaftlern um eine naturwissenschaftlich-technische Komponente mit dem Ziel der Herausbildung eines grundlegenden technischen Verständnisses wird aus Sicht der Befragten zukünftig immer wichtiger. Nach Aussage aller Beteiligten befindet sich die Hochschule für Politik München unter der Trägerschaft der Technischen Universität mit ihrer strategischen Neuausrichtung an der Schnittstelle zwischen Politik und Technologie auf dem richtigen Weg.

Die Arbeitsmarktgängigkeit der künftigen Absolventen wird als hoch bewertet.

5. Wettbewerbsanalyse

5.1 Externe Wettbewerbsanalyse

In Deutschland wird eine Vielzahl von Bachelorstudiengängen der Politikwissenschaft angeboten, die bei der Wahl der Politikwissenschaft als sog. „Kern“- oder „Hauptfach“ die Ergänzung desselben um ein sog. „Beifach/Nebenfach/Begleitfach“ vorsieht. Beispielsweise sind an der Universität Bamberg 19-28 ECTS des „Ein-Fach-Bachelors“ der Politikwissenschaft in nicht-politikwissenschaftlichen Modulen zu erbringen; der



sog. „Vollfach“-Bachelor der Universität Bremen sieht gar einen Anteil von 42 ECTS nicht-politikwissenschaftlicher Anteile vor.

Der Gedanke, eine politikwissenschaftliche Ausbildung mit Lehrofferten aus anderen Disziplinen zu verknüpfen, ist an sich nicht neu bzw. scheint geradezu ein Merkmal politikwissenschaftlicher Studiengänge zu sein – ebenso wie die Idee, Studierende der Politikwissenschaft durch den Erwerb von Schlüsselqualifikationen auf das spätere Berufsleben vorzubereiten: in der Mehrheit der Curricula der im CHE-Ranking 2016 erfolgreichen Universitäten ist den Soft/Social Skills und/oder Sprachkursen ein (mehr oder weniger großer) Studienanteil reserviert – z.T. unter Namen wie „Übergreifende Kompetenzen“ (Heidelberg), als „Studium Professionale“ (Tübingen), „Allgemeine Berufsvorbereitung“ (FU Berlin) oder als „BOK-Bereich“ [der berufsfeldorientierten Kompetenzen] (Freiburg).

Vielfach beschränken sich die zur Kombination angebotenen „Beifächer“ jedoch schwerpunktmäßig auf andere gesellschaftswissenschaftliche Disziplinen: eine Verbindung des Studiums der Politikwissenschaft mit der Soziologie, Psychologie, Geschichte, Philosophie, den Wirtschaftswissenschaften, Rechtswissenschaften oder einer Sprache ist flächendeckend möglich. Vereinzelt ist die Verbindung der Politikwissenschaft mit Studienanteilen aus dem Bereich der Informatik/ Angewandten Informatik/Wirtschaftsinformatik (Mannheim, Bamberg, Konstanz) sowie, noch seltener, der Mathematik (Mannheim) und Statistik (Bamberg) zu finden. Mit Ausnahme der Universität Bremen, die es Studierenden gestattet, Module aus dem Bereich der Human- und Gesundheitswissenschaften in den Studienanteil der „General Studies“ einzubringen, bleiben bei den im CHE-Ranking 2016 erfolgreichen Universitäten Kombinationen mit den Naturwissenschaften i.d.R. außen vor.

Die herkömmlichen Ansätze von Interdisziplinarität beschränken sich in der Regel zudem auf das Format einer Kombination von zwei Fächern (in Bamberg und Eichstätt sind auch Kombinationen der Politikwissenschaft mit zwei weiteren Teilgebieten, also insgesamt drei Fächern möglich). Selbst wo von einem Denken in Fachkulturen abgerückt und „multidisziplinäre“ Module auf dem Curriculum stehen, verbergen sich dahinter ausschließlich wirtschafts-, kultur-, staats- und gesellschaftswissenschaftliche Anteile (Zeppelin University). Ebenso ergänzt das Nebenfach der „Interdisziplinären Grundlagen der Politikwissenschaft“ in der Angewandten Politikwissenschaft in Freiburg die Kerndisziplin lediglich um Elemente aus den Bereichen der Sozial-, Wirtschafts-, Kultur- und Geschichtswissenschaften. Selbst in einem fortgeschrittenen Ansatz der Interdisziplinarität der KU Eichstätt, in deren Studiengang „Politik und



Gesellschaft“ 20 ECTS aus „wahlfreien“ Modulen anderer Fachbereiche bzw. anderer Hochschulen eingebracht werden können, erschöpft sich das vor Ort mögliche Repertoire auf ein eher geistes- und gesellschaftswissenschaftliches Angebot an Studienmöglichkeiten.

Neben der Öffnung des Studiengangs Politikwissenschaft gegenüber neuen Kombinationsmöglichkeiten mit natur- und ingenieurwissenschaftlichen Modulen (im interdisziplinären Studienanteil), die den sich verändernden Anforderungen an Politikwissenschaftler in einer technisierten Gesellschaft Rechnung trägt, besteht die Einzigartigkeit des vorliegenden Studiengangs insbesondere darin, dass die Fachkulturen nicht nur „unverzahnt“ als separate Studienbestandteile nebeneinander stehen, sondern durch die Berücksichtigung einer interdisziplinären Themenprofilierung bereits mit Ausschreibung der Professuren gewährleistet wurde, dass auch im politikwissenschaftlichen Studienanteil die Analyse der Wechselwirkungen zwischen Gesellschaft und Technik etc. im Vordergrund steht.

5.2 Interne Wettbewerbsanalyse

Als inhaltlich verwandte Studiengänge an der Technischen Universität München kommen die

- Masterstudiengänge des Munich Center for Technology in Society (MCTS) sowie die
- Studiengänge für das Lehramt an beruflichen Gymnasium der TUM School of Education

in Betracht. Gemeinsamkeiten, Unterschiede und potentielle Konkurrenz- und Synergieeffekte werden im Folgenden näher erläutert.

Studienangebot des MCTS

Auch am an der Technischen Universität München beheimateten Munich Center for Technology in Society (MCTS) nehmen die Wechselwirkungen zwischen gesellschaftspolitischen Fragenstellungen und technischen Entwicklungen eine zentrale Rolle im Profil des Studienangebots ein. Bedingungen und Folgen technischer Wissenschaften in technisierten Gesellschaften sind Kernthemen beider dort angesiedelter Masterstudiengänge.

Da das MCTS keinen Bachelorstudiengang anbietet, sind mit der Einrichtung des vorgestellten Studiengangs der Politikwissenschaft keine Verdrängungseffekte zu erwarten. Auch nach Einrichtung eines darauf aufbauenden konsekutiven Masterstudiengangs steht dieser insofern nicht in unmittelbarer Konkurrenz zum Studienangebot des MCTS, da



sich dessen Kernkompetenzen im Hinblick auf vorhandene gesellschaftswissenschaftliche Lehr- und Forschungskapazitäten im soziologischen Bereich clustern, wohingegen von den an der Hochschule für Politik München zu verorteten Wissenschaftlern ein stärkerer Bezug zur Politikwissenschaft zu erwarten ist. Vor diesem Hintergrund ist die Nutzung von Synergieeffekten bzw. die Ergänzung der Studiengänge bei der Einrichtungen um bislang nicht abgedeckte sozial- bzw. politikwissenschaftliche Aspekte durch gegenseitige Lehrexporte möglich.

Studienangebot der TUM School of Education

Weitere Studienangebote, die gesellschafts-/politikwissenschaftliche mit technisch-/naturwissenschaftlichen Elementen kombinieren, sind die Studiengänge der TUM School of Education für das Lehramt an beruflichen Schulen. Hier sind die Sozialwissenschaften – neben der beruflichen Fachrichtung und dem Unterrichtsfach – Pflichtbestandteil; als Unterrichtsfach ist die Wahl von Sozialkunde möglich.

Insbesondere hinsichtlich des Qualifikationsprofils unterscheiden sich die Lehramtstudiengänge jedoch deutlich von den Ausbildungszielen, die die Hochschule für Politik München für ihre künftigen Bachelorabsolventen anstrebt. Da mit dem Bachelorstudiengang „Politikwissenschaft“ keine Lehrer ausgebildet werden, sind keine Verdrängungseffekte zwischen dem neueren Studienangebot und den bereits an der Technischen Universität München existierenden Studiengängen zu erwarten.

Dem gegenüber stehen mögliche Synergieeffekte durch Lehrexporte: So wäre z.B. mittelfristig die Integration von Veranstaltungen der TUM School of Education mit dem Ziel der Vermittlung fachdidaktischer Inhalte in den Bereich der Schlüsselqualifikationen denkbar, um denjenigen Bachelorstudierenden, die eine Karriere in der politischen Bildung privater Träger – z.B. in der Jugend- oder Erwachsenenbildung oder den Medien – anstreben, pädagogische Grundkenntnisse an die Hand zu geben.

6. Aufbau des Studiengangs

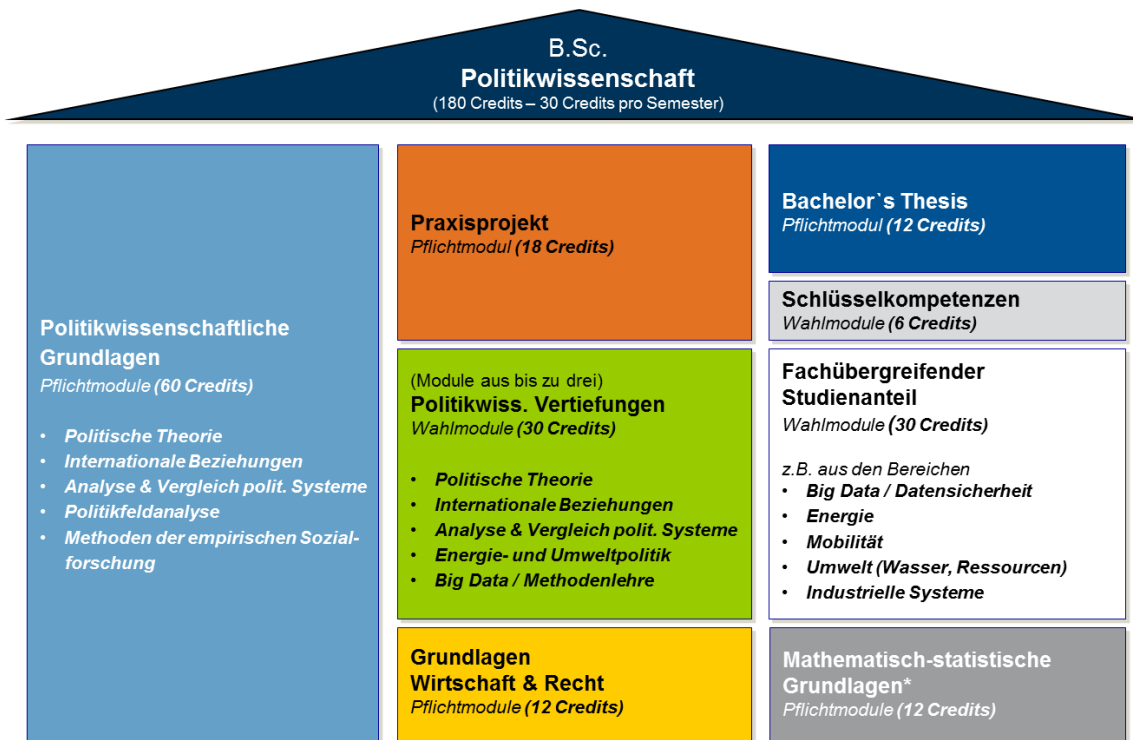
Das Studium ist derart gestaltet, dass die Studierenden zunächst verpflichtend in den konventionellen Teilbereichen der Politikwissenschaft (Politische Theorie, Internationale Beziehungen, Analyse und Vergleich politischer Systeme, Politikfeldanalyse, Methoden der empirischen Sozialforschung) Grundlagenkenntnisse erwerben. Von diesen Teilbereichen sind dann in den höheren Fachsemestern bis zu drei selektiv zu vertiefen. Darüber hinaus werden fundierte Kenntnisse in den Nachbardisziplinen Wirtschaft (schwerpunktmäßig VWL/Makroökonomie) und Recht



(schwerpunktmäßig Öffentliches und Verwaltungsrecht) sowie Schlüsselkompetenzen (traditionelle „Soft Skills“) erworben (s. Abbildung 1).

Traditionell als Integrationswissenschaft verstanden, erfährt die Politikwissenschaft mit dem Bachelorstudiengang darüber hinaus eine national und international neue transdisziplinäre Ausrichtung, indem das vorgestellte Curriculum um einen fachübergreifenden Studienanteil ergänzt wird. Anders als in klassischen politikwissenschaftlichen Studiengängen, deren perzipierte Interdisziplinarität sich i.d.R. im Angebot von Zwei-Fach-Studiengangsmodellen bzw. der Ergänzung des Kerncurriculums um wenige Module aus fachverwandten Disziplinen (z.B. Soziologie, Geschichte), seltener auch um fachfremde Module (z.B. Angewandte Informatik) – quasi als „Add-on“ – erschöpft, definiert der Bachelorstudiengang in enger Abstimmung mit den beteiligten TUM-Einrichtungen transdisziplinäre, politik- und technologisch relevante Felder.

Abb. 1: Studiengangsstruktur



* ggf. Angebot von Vorkursen, Brückenkursen, veranstaltungsbegleitenden Tutorien.

Im Gespräch mit den Studiendekanen der beteiligten TUM-Fakultäten bezüglich der Planung möglicher Studieninhalte im fachübergreifenden Studienanteil wurden beispielhaft für zukunftsrelevante Felder als



mögliche Schwerpunkte die Themen „Big Data/Datensicherheit“, „Energie“, „Mobilität“, „Umwelt“ und „Industrielle Systeme“ identifiziert. In der weiteren Studiengangsentwicklung sind diese in einem kontinuierlichen Austauschprozess mit den TUM-Fakultäten zu überprüfen und ggf. sich verändernden technosozialen Rahmenbedingungen anzupassen.

Um im fachübergreifenden Studienanteil an die Studierenden der TUM-Partnereinrichtungen anschlussfähig zu sein, sieht das Curriculum des Bachelorstudiengangs den verpflichtenden Besuch von Grundlagveranstaltungen in Mathematik vor. Ergänzend wird Statistik als originärer Bestandteil der Politikwissenschaften gelehrt. Demgegenüber steht eine flexible Gestaltung des fachübergreifenden Studienanteils, der einer individuellen Profilbildung größtmöglichen Raum lässt.

Studiengangsbestandteil „Praxisprojekt“

Dem Gedanken eines individualisierbaren Profils sowie der Persönlichkeitsbildung trägt (auch) die Integration eines Praxisprojektes (18 ECTS) in den Studiengang Rechnung. Dieses umfasst eine bei einem in der Politik agierenden Praxispartner im In- oder Ausland sowie am Stück oder in Teilen zu absolvierende Praxisphase mit einer Gesamtdauer von 3 Monaten im Vollzeit- bzw. 4,5 Monaten im Teilzeitmodell, das wissenschaftlich betreut und mit einem Projektbericht abgeschlossen wird.

Ziel des Projektes ist die weitere Vertiefung bisher im Studium erworbener fachlicher und methodischer Kompetenzen in praxisrelevanten Aufgabenstellungen. Die Studierenden setzen sich in der Praxisphase mit Fragestellungen aus dem Alltag des Praxispartners auseinander und suchen geeignete Lösungsstrategien. Idealerweise eröffnen sich Situationen, in denen sie bereits als „Brückenbauer“ zwischen traditionellem politikwissenschaftlichen Sichtweisen und einem grundlegenden Verständnis für technische Herausforderungen aktiv werden und gewinnbringend auf die Problemlösung einwirken können.

Wissenschaftliche Begleitung: Das Praxisprojekt wird von einem fachkundigen Prüfenden wissenschaftlich betreut. Gemäß §37 a Abs. 2 FPO sind dies Hochschullehrer, Junior-Fellows und Lehrbeauftragte der Hochschule für Politik München bzw. der korrespondierenden Fakultät sowie Hochschullehrer, Junior-Fellows und Lehrbeauftragte anderer Fakultäten der Technischen Universität München, die in dem Studiengang Politikwissenschaft lehren. Des Weiteren können auch wissenschaftliche Mitarbeitende zu Prüfenden bestellt werden, wenn die entsprechenden Voraussetzungen der Hochschulprüferverordnung erfüllt sind.



Identifikation und Vermittlung geeigneter Praxispartner: Da die Praxis in Politik, Politikberatung und auch -forschung stark geprägt ist durch hohe kognitive und kommunikative Barrieren, die auf mangelnde Fachkenntnis in anderen als der eigenen Spezialisierung, eine häufig zu beobachtende unzureichende Bereitschaft, sich auf andere Sichtweisen einzulassen sowie einen rudimentären Methodenaustausch zurückgehen, spielt die Identifikation geeigneter Praxispartner, die den Studierenden ein Umfeld bieten, in dem sie ihre Funktion als „Mittler“ zwischen den Disziplinen einüben können, eine zentrale Rolle. Um die Studierenden bei der Suche nach in das angestrebte Qualifikationsprofil passenden Praxisplätzen zu unterstützen, hat die Hochschule für Politik München eine Praxisprojektbörse aufgebaut, zu der sie ihren Studierenden exklusiven Zugang anbietet. Als Kooperationspartner konnten hierfür einschlägige Praxispartner gewonnen werden, wie z.B. an der Schnittstelle zwischen Politik und Technik agierende, nationale und internationale, staatliche und nichtstaatliche Organisationen und Unternehmen.

Zusätzliches Beratungsangebot: Während der Praxisphase steht den Studierenden ein Ansprechpartner des Praxispartners als Mentor beratend zur Seite. Zudem werden die Studierenden auch in allen Stadien des Projektes selbstverständlich durch die Studienfachberatung bestmöglich unterstützt.

Learning Outcomes: Am Ende des Praxisprojektes sind die Studierenden in der Lage, ihre im bisherigen Studium erworbenen Kenntnisse, Fertigkeiten und Kompetenzen praxisorientiert anzuwenden. Insbesondere besitzen sie folgende Fähigkeiten:

- selbstständig und eigenverantwortlich Projekte durchzuführen,
- grundlegende Konzepte der Politikwissenschaft sowie ihr nahestehender, einschlägiger Bereiche (v.a. Rechts- und Wirtschaftswissenschaften) zu verstehen sowie in Handlungszusammenhängen anzuwenden,
- spezifische Theorien und Methoden der Politikwissenschaft zu analysieren und zu bewerten und auf diesen basierende Lösungsstrategien für politikwissenschaftliche Problemstellungen zu entwickeln,
- ingenieur- bzw. natur- mit politikwissenschaftlichem Wissen zu verknüpfen und für Analysen politischer Problemsituationen, insbesondere auch in techniknahen politikwissenschaftlichen Handlungsfeldern, heranzuziehen,
- Möglichkeiten für interdisziplinäre Arbeitsweisen und Ansätze in techniknahen politik-wissenschaftlichen Handlungsfeldern zu iden-

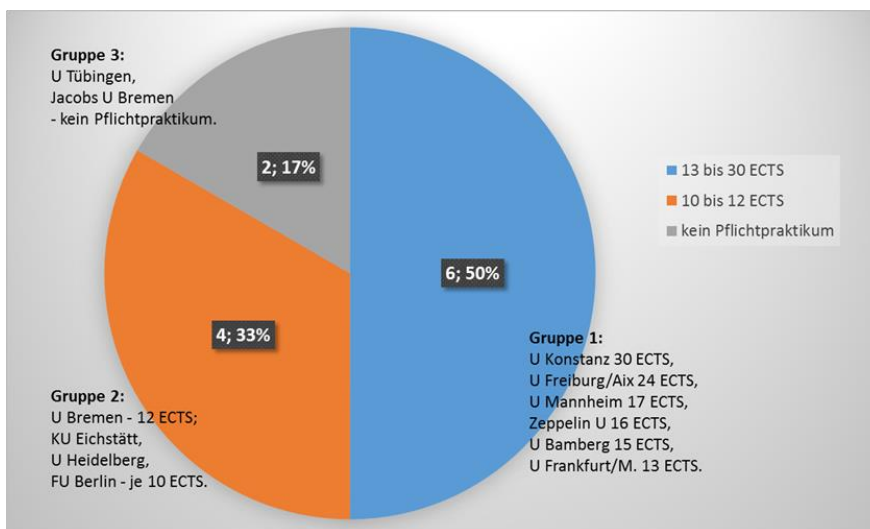
tifizieren, flexibel verschiedene Lösungswege zu erproben und situationsbezogene Problemlösestrategien anzuwenden,

- ihre politik-, ingenieur- und naturwissenschaftlichen Schlussfolgerungen einschließlich der angewendeten Methoden Laien gegenüber zu kommunizieren sowie sich mit Fachvertretern anderer Disziplinen wissenschaftlich auszutauschen,
- ihre Schlussfolgerungen ihrem Betreuer gegenüber wissenschaftlich fundiert zu präsentieren.

Zudem haben sie sich persönlich weiterentwickelt und ihre Kommunikationsfähigkeit und ihr Konfliktmanagement verbessert.

Wettbewerber: Die vergleichende Analyse eines Dutzends der im CHE-Ranking 2016 am besten abschneidenden Studiengänge der Politikwissenschaft bestätigt, dass eine vertiefte Praxisphase in der politikwissenschaftlichen Community als der Ausbildung förderlich einzuschätzen ist. Abgesehen von der Jacobs University Bremen und der Universität Tübingen sehen alle untersuchten erfolgreichen Studienmodelle eine verpflichtende Praxisphase im Umfang von mindestens 10 ECTS vor. Zudem ist zu beobachten, dass die bestplatzierten Hochschulen (Mannheim, Bamberg) besonders umfangreiche Praxisphasen ins Studium integrieren (s. Abbildung 2).

Abb. 2: Umfang der Praxisphasen an im CHE-Ranking 2016 erfolgreichen Universitäten



Es darf davon ausgegangen werden, dass ein längeres, betreutes Praxisprojekt genügend Möglichkeiten bietet, einen inhaltlich deutlich



tieferen und wissenschaftsgeleiteten Einblick in die politikwissenschaftliche Praxis zu ermöglichen als dies ein sonst eher übliches sechswöchiges Praktikum leisten kann.

Internationalisierung des Studiengangs

Eine Absolvierung der Praxisphase im Ausland ist denkbar; ebenso bietet der vergleichsweise hohe Anteil an Wahlmodulen im Umfang von 66 ECTS von insgesamt 180 ECTS (37 %) ein Mobilitätsfenster und erleichtert einen (auch mehr als einsemestrigen) Aufenthaltsaufenthalt.

Teilzeitmodell

Der Bachelorstudiengang „Politikwissenschaft“ ist in Voll- oder Teilzeit (66%) studierbar, so dass das vorgestellte Ausbildungsmodell auch für ins Qualifikationsprofil passende Studieninteressenten, die einer Berufstätigkeit nachgehen, an Attraktivität gewinnt. Der empfohlene Studienplan für das Teilzeitmodell wurde entsprechend gestreckt, ebenso die Fristen zum Erbringen ausgewählter Leistungsnachweise im Sinne der allgemeinen und fachspezifischen Studienfortschrittskontrolle (vgl. Anlage 1a: FPSO).

Berufbegleitende Studierbarkeit

Neben dem Parallelangebot eines Voll- und Teilzeitmodells (66 %), zwischen denen ein Wechsel zu jeder Bewerbungsphase unkompliziert möglich ist, wird durch die Konzentration der Vorlesungszeiten der politikwissenschaftlichen Lehrveranstaltungen auf den Nachmittag die berufsbegleitende Studierbarkeit beider Modelle begünstigt. Zudem wird explizit auf die Möglichkeit der Anerkennung von Angeboten der Virtuellen Hochschule Bayerns im interdisziplinären Studienanteils (vorgesehen ab dem 3. Semester in Voll- bzw. ab dem 5. Semester im Teilzeitmodell) hingewiesen. Für die am virtuellen Selbststudium interessierten Studierenden werden Empfehlungen zur Gestaltung des interdisziplinären Studienanteils erstellt. Zudem steht Ihnen die Studienberatung bei der Planung individueller Studienverläufe beratend zur Seite. Damit nicht nur das Studium, sondern auch die damit verbundenen extra-curricularen Aktivitäten einer/s Studierenden berufsbegleitend wahrnehmbar sind, wurden z.B. regelmäßige Nachmittagssprechstunden, die Möglichkeit zur Vereinbarung individueller Termine außerhalb regulärer Sprechzeiten und die Terminierung studienrelevanter Informationsveranstaltungen (z.B. zu rechtlichen Rahmenbedingungen des Studiums, zur Wahl von Studienschwerpunkten, zu studienbezogenen Auslandsaufenthalten oder soziale Willkommensveranstaltungen) in den Abendstunden ermöglicht. Hierbei wird gemäß KMK-Vorgaben davon ausgegangen, dass



berufstätige Studierende *nicht in Vollzeit* arbeiten. Diese Prämisse wird explizit durch die Studienfachberatung an Studieninteressierte und Bewerbende kommuniziert.

Auf expliziten Wunsch des Reformbeirates wurde dabei das 66 %- Modell gegenüber der 50%-Variante bevorzugt. Zudem ergab eine Umfrage unter den Studierenden des auslaufenden Diplomstudiengangs der Hochschule für Politik München, unter denen sich aufgrund der Konzentration der Lehrveranstaltungen in die späten Abendstunden ein vergleichsweise hoher Anteil berufstätiger u.a. nicht-traditioneller Studierende befanden, dass diese i.d.R. einer Berufstätigkeit im Rahmen einer Teilzeitbeschäftigung nachgehen und die Möglichkeit einer schnellen berufsbegleitenden Zusatzqualifikation gegenüber einer längerfristigen Doppelbelastung, Freistellung o.ä. vorziehen.

Eine Übersicht über die Semesterempfehlungen zur Belegung einzelner Studienanteile („Idealtypischer Studienverlauf“) im Voll- bzw. Teilzeitmodell findet sich in Abbildung 3a bzw. Abbildung 3b.



Abb. 3a: Studienplan für Bachelorstudiengang Politikwissenschaft (Vollzeit)

Semester	Module				Credits	
1.	Politische Theorie-Grundlagen – (Pflicht) Wiss.Ausarbeit. 6 CP	Analyse & Vergleich politischer Systeme Grundlagen 1 (Pflicht) Klausur 6 CP	Empirische Methoden d. Sozialforschung (Pflicht) Wiss.Ausarbeit. und Übungsleistung 6 CP	Mathematik f. Politikwissenschaften (Pflicht) Klausur 6 CP	Grundlagen Recht (Pflicht) Klausur 6 CP	30
2.	Politische Theorie-Aufbau (Pflicht) Wiss.Ausarbeit. 6 CP	Politikfeldanalyse Grundlagen (Pflicht) Klausur 6 CP	Internationale Beziehungen - Grundlagen Klausur 6 CP	Grundlagen Datenanalyse (Pflicht) Klausur 6 CP	Grundlagen Wirtschaft – Makroökonomie (Pflicht) Klausur 6 CP	30
3.	Analyse & Vergleich politischer Systeme Aufbau (Pflicht) Klausur 6 CP	Internationale Beziehungen - Aufbau (Pflicht) Klausur 6 CP	Politische Vertiefung (Wahl) Wiss. Ausarbeitung 6 CP	Fachübergreifender Studienanteil (Wahl) 12 CP		30
4.	Methoden komplexer Systeme (Pflicht) Übungsleistung 6 CP	Politikfeldanalyse Aufbau (Pflicht) Klausur1 6 CP	Politische Vertiefung (Wahl) Wiss. Ausarbeitung 12 CP	Fachübergreifender Studienanteil (Wahl) 6 CP		30
5.	Politische Vertiefung (Wahl) Wiss. Ausarbeitung 12 CP		Fachübergreifender Studienanteil (Wahl) 12 CP		Schlüsselkompetenz (Wahl) 6 CP	30
6.	Praxisprojekt (Pflicht) Projektbericht 18 CP			Bachelor's Thesis 12 CP		30

Legende:

- Hellblau: Pflichtmodule aus den politikwissenschaftlichen Grundlagen
- Gelb: Pflichtmodule Grundlagen Wirtschaft & Recht
- Dunkelgrau :Pflichtmodule mathematisch-statistische Grundlagen
- Grün: Wahlmodule aus politikwissenschaftlichen Vertiefungen
- Dunkelblau: Bachelor's Thesis
- Dunkelorange: Praxisprojekt
- Hellgrau: Wahlmodule fachübergreifender Studienanteil
- Grau: Wahlmodule Schlüsselkompetenzen



Abb. 3b: Studienplan für Bachelorstudiengang Politikwissenschaft (Teilzeit)

Semester	Module				Credits
1.	Empirische Methoden d. Sozialforschung (Pflicht) Wiss.Ausarbeit. und Übungsleistung 6 CP	Analyse & Vergleich politischer Systeme Grundlagen 1 (Pflicht) Klausur 3 CP	Mathematik f. Politikwissenschaften (Pflicht) Klausur 6 CP	Grundlagen Recht (Pflicht) Klausur 6 CP	21
2.	Analyse & Vergleich politischer Systeme Grundlagen (Pflicht) Klausur 3 CP	Internationale Beziehungen - Grundlagen Klausur 6 CP	Grundlagen Datenanalyse (Pflicht) Klausur 6 CP	Grundlagen Wirtschaft – Makroökonomie (Pflicht) Klausur 6 CP	21
3.	Analyse & Vergleich politischer Systeme Aufbau (Pflicht) Klausur 6 CP	Internationale Beziehungen - Aufbau (Pflicht) Klausur 6 CP	Politische Theorie-Aufbau (Pflicht) Wiss.Ausarbeit. 3 CP	Politische Theorie-Grundlagen – (Pflicht) Wiss.Ausarbeit. 6 CP	21
4.	Politikfeldanalyse Grundlagen (Pflicht) Klausur 6 CP	Politische Theorie-Aufbau (Pflicht) Wiss.Ausarbeit. 3 CP	Methoden komplexer Systeme (Pflicht) Übungsleistung 6 CP	Politikfeldanalyse Aufbau (Pflicht) Klausur 6 CP	21
5.	Politische Vertiefung (Wahl) Wiss. Ausarbeitung 12 CP			Fachübergreifender Studienanteil (Wahl) 6 CP	18
6.	Politische Vertiefung (Wahl) Wiss. Ausarbeitung 6 CP			Fachübergreifender Studienanteil (Wahl) 12 CP	18
7.	Politische Vertiefung (Wahl) Wiss. Ausarbeitung 12 CP		Schlüsselkompetenz (Wahl) 3 CP	Fachübergreifender Studienanteil (Wahl) 6 CP	21
8.	Praxisprojekt (Pflicht Projektbericht) 10 CP		Schlüsselkompetenz (Wahl) 3 CP	Fachübergreifender Studienanteil (Wahl) 6 CP	19
9.	Praxisprojekt (Pflicht Projektbericht) 8 CP		Bachelor's Thesis 12 CP		20

Legende:

- Hellblau: Pflichtmodule aus den politikwissenschaftlichen Grundlagen
- Gelb: Pflichtmodule Grundlagen Wirtschaft & Recht
- Dunkelgrau: Pflichtmodule mathematisch-statistische Grundlagen
- Grün: Wahlmodule aus politikwissenschaftlichen Vertiefungen
- Dunkelblau: Bachelor's Thesis
- Dunkelorange: Praxisprojekt
- Hellgrau: Wahlmodule fachübergreifender Studienanteil
- Grau: Wahlmodule Schlüsselkompetenzen



7. Organisatorische Anbindung und Zuständigkeiten

Organisatorische Anbindung:

Der Bachelorstudiengang Politikwissenschaft wird federführend von der Hochschule für Politik München an der Technischen Universität München angeboten. Die Immatrikulation in den Bachelorstudiengang schließt die Immatrikulation an der Technischen Universität München mit ein. Zu den Einrichtungen und sonstigen Angeboten der Technischen Universität München einschließlich zu den Angeboten der Virtuellen Hochschule Bayern haben die Studierenden der Hochschule für Politik München unter denselben Voraussetzungen Zugang wie die Studierenden der Technischen Universität München.

Das Lehrangebot im interdisziplinären Studienanteil wird von folgenden Fakultäten bzw. Integrative Research Center erbracht:

- Architektur
- Bau Geo Umwelt
- Chemie
- Elektrotechnik und Informationstechnik
- Informatik
- Maschinenwesen / MSE

Die Programmverantwortung und -koordination obliegt der Reformrektorin. Die Klärung von prüfungsrechtlichen Angelegenheiten sowie die Anerkennung von Prüfungsleistungen erfolgt durch den Bachelorprüfungsausschuss gemäß der jeweils gültigen Fachprüfungs- und Studienordnung. Die Eignungsfeststellungskommission ist für die ordnungsgemäße Durchführung des Eignungsfeststellungsverfahrens gemäß der jeweils geltenden Satzung zur Eignungsfeststellung zuständig.

Administrative Zuständigkeiten:

Zentrale Studiengangsmanagementaufgaben werden in Abstimmung mit dem Studiengangsverantwortlichen und den zuständigen Ausschüssen und Kommissionen von der Hochschulverwaltung, insbesondere im Ressort Studienmanagement und der Stabsstelle Projektmanagement & Kommunikation wahrgenommen. Die Aufgaben sind dabei im Folgenden dargestellt:



- Bewerbung des Studiengangs auf den Hochschulwebseiten*
- Bewerbung des Studiengangs mit Studiengangsflyern und auf Messen
- Bekanntmachung des Studiengangs bei Personalverantwortlichen
- Studierendenauswahl (Organisation und Abwicklung des Eignungsverfahrens)
- Lehrveranstaltungsplanung (inkl. Stundenplanerstellung)
- Koordination des Lehrimports
- Studiengangs- und Studierendenmanagement in TUMonline
- Studienfachberatung (inkl. Informationsveranstaltungen)
- Prüfungsplanung
- Noten- und Prüfungsverwaltung (inkl. Notenauszüge, Abschlussarbeitsverwaltung, Abschlussdokumentenvorbereitung, Bescheinigungen, Rankings)
- Schriftführung Prüfungsausschüsse
- Aufbau einer Praxisprojektbörse in Kooperation mit einschlägigen Praxispartnern
- Qualitätsmanagement (inkl. Koordination von Lehr- und Studiengangsevaluationen und Akkreditierungen)
- Internationale Studierendenmobilität

* Informationen über den Studiengang werden auf der Webseite der Hochschule für Politik München (www.hfp.tum.de) veröffentlicht.

8. Ressourcen

8.1 Personelle Ausstattung

Eine der wesentlichen Veränderungen im laufenden Reformprozess besteht darin, dass die Hochschule für Politik München im Zusammenwirken mit der Technischen Universität München nun über sieben eigene Professuren (inklusive der Reformrektorin) für die Forschung und Lehre im Bereich der Politikwissenschaft mit einem eigenen TUM-spezifischen Profil verfügt. Die berufenen Professoren haben sowohl im Rahmen ihrer Ausstattungszusagen als auch im Zuge von Drittmittelwerbungen wissenschaftliche Mitarbeiter eingestellt. Beide Entwicklungen unterscheiden sich fundamental von der Ausgestaltung der bisherigen Hochschule für Politik München, in der das Lehrangebot ausschließlich über externe Dozenten sichergestellt wurde. Wissenschaftliche Mitarbeiter gab es keine.



Vor dem Hintergrund der Neuausrichtungen bzw. Profilbildung der neuen Hochschule für Politik München in Lehre und Forschung wurde bei der Ausschreibung der neuen Professuren eine Profilierung zu folgenden Themen angestrebt:

- Innovations- und Transformationsprozesse in der europäischen und globalen Dimension
- Konsequenzen der umfassenden Digitalisierung für Politik und Gesellschaft
- Politische Steuerungs- und Bewertungssysteme von Technologien und deren Kommunikation

Die politikwissenschaftlichen Themengebiete (im Bereich der Grundlagen wie auch in den korrespondierenden Vertiefungsrichtungen) werden vollumfänglich von den für die HfP berufenen TUM-Professoren abgedeckt. Neben den Lehrofferten in den genannten Studiengangsanteilen kommen die Professoren als Betreuer in den Modulen „Praxisprojekt“ und „Bachelor’s Thesis“ in Frage.

Die im Anhang beigefügte Ressourcentabelle (Anhang 2) bietet einen Überblick über die aktuell (Stand: Dezember 2018) für das Lehrangebot des Studiengangs zur Verfügung stehenden Personalressourcen.

Weiteres Personal:

Die Entwicklung und Implementierung des Studiengangs wurde durch das Projekt TUM Individual gefördert.

Eine aktuelle Übersicht über die Verteilung der in Punkt 7 genannten administrativen Aufgaben auf einzelne Personen in der Verwaltung der Hochschule für Politik München findet sich unter www.hfp.tum.de > Hochschule > Hochschulverwaltung.

8.2. Sachausstattung/Räume

- **Lehraufträge:**

Die Vergabe von Lehraufträgen ist möglich; aktuell wird das Modul Grundlagen Recht von Lehrbeauftragten angeboten.

- **Lehr-/Lernmaterialien:**

Aufgrund ihrer gleichzeitigen Immatrikulation an der Hochschule für Politik München und der Technischen Universität München



steht den im Bachelorstudiengang eingeschriebenen Studierenden das komplette Serviceangebot der Technischen Universität München (inkl. Bibliotheksnutzung) zur Verfügung.

Durch die Abbildung des Studiengangs und zugehöriger Module und Lehrveranstaltungen in TUMonline ist zudem auch die Nutzung von Moodle zwecks Bereitstellung von unterrichtsbegleitenden Skripten und anderen ergänzenden Unterrichtsmaterialien möglich.

- **Räume für Lehrveranstaltungen, Gruppenarbeit und Selbststudium (inkl. Rechnerarbeitsplätze):**

Mitte 2016 bezog die Hochschule für Politik München neue Räumlichkeiten im Briener Forum.

Insbesondere für kleinere Lehrveranstaltungen sind in der neuen Liegenschaft Seminarräume verfügbar. Für Lehrveranstaltungen mit einem Hörer-/Teilnehmerkreis von mehr als 100 Personen steht das Hörsaal- und Seminarraumangebot der Technischen Universität München im Stammgelände zur Verfügung.

Computerarbeitsplätzen und Lernräumen (für Gruppenarbeit und Selbststudium) wurden eingerichtet.

Demnach sind ausreichende personelle Ressourcen und Sachmittel für die Durchführung des Studiengangs und die Gewährleistung des Profils vorhanden; der Studiengang ist prinzipiell auch ohne Studienbeiträge studierbar.

9. Entwicklungen im Studiengang

Seit Start des Studiengangs im WS 2016/17 fand eine kontinuierliche Erweiterung des Wahlmodulangebots im fachübergreifenden Studiengang statt. Neben der Öffnung von Modulen der beteiligten TUM-Partnerfakultäten im Bereich der Ingenieur- und Naturwissenschaften wurden auch speziell auf die Vermittlung von für Politikwissenschaftler relevantem Grundlagenwissen abgestimmte Module eingerichtet werden (z.B. Physics for Future Presidents).

Die Fachprüfungs- und Studienordnung erfuhr erstmalig im WS 2016/17 eine Änderung. Zu einen wurde, nachdem nun alle für die HfP berufenen Professoren ihren Dienst angetreten und ihr B.Sc.-Lehrangebot entwickelt haben, in der Anlage 1 II. zur FPSO die noch fehlenden Pflichtmodule ab



dem 2. Fachsemester sowie die beispielhaften Wahlmodulkataloge in den Studiengangsbestandteilen Politikwissenschaftliche Vertiefungen, Fachübergreifender Studienanteil und Schlüsselkompetenzen ergänzt. Zudem wurde § 38 Abs. 2 dahingehend geändert, dass das Bestehen des Pflichtmoduls Statistik spätestens nach dem 2. Fachsemester – vor dem Hintergrund des neu entwickelten Lehrangebots – für das Belegen von Modulen im Wahlbereich ab dem 3. Fachsemester nicht mehr zwingend notwendig ist. Dafür sollte jedoch ein weiteres politikwissenschaftliches Grundlagen-modul erfolgreich bestanden sein. § 50 Abs. 2 wurde für das Teilzeitstudium ebenfalls entsprechend angepasst.

Mit Inkrafttreten einer zweiten Satzungsänderung im Oktober 2017 findet nun auch englischsprachige Pflichtlektüre im Studium Verwendung, um die internationale Wettbewerbsfähigkeit der Absolventen dieser Programme zu optimieren. In der Übergangszeit wurde bzw. wird den Studierenden die Gelegenheit gegeben, ihre Englischkenntnisse entsprechend aufzufrischen. U.a. wurde ein fachsprachlicher Englischkurs in Kooperation mit dem TUM-Sprachenzentrum eingerichtet.

Vor diesem Hintergrund wurde gleichzeitig das englischsprachige Wahlmodulangebot in der politikwissenschaftlichen Vertiefung ausgeweitet. Die einschlägige Satzung wurde dahingehend ergänzt, dass vom Prüfungsausschuss zu gewährleisten ist, dass weiterhin ein hinreichendes deutschsprachiges Veranstaltungsangebot zur Verfügung steht und damit der rechtlich zu gewährleistende Bestandschutz gewahrt wird.

Für künftige Kohorten wurde die Möglichkeit eingeräumt, dass Pflichtmodule zusätzlich zum bestehenden deutschsprachigen Angebot auch in englischer Sprache angeboten werden können. Dies soll zum einen die Attraktivität der Bachelorstudiengänge für Austauschstudierende erhöhen bzw. internationale Kooperationen ermöglichen und erleichtern. Zum anderen sollen die Bachelorstudierenden auf das (englischsprachige) Masterstudienangebot optimal vorbereitet werden.

Für alle Kohorten wurde der Wahlmodulkatalog in der politikwissenschaftlichen Vertiefung sowie im fachübergreifenden Studienanteil des Voll- und Teilzeitstudiengangs ausgeweitet, womit den Studierenden eine noch stärkere individuelle Profilbildung ermöglicht wird. Weitere allgemein geltende kleinere Änderungen im Modulkatalog sind redaktioneller Art oder betreffen die Ergänzung von Semesterempfehlungen im Bereich der Schlüsselqualifikationen.

Die konstituierende Sitzung der Studienkommission fand am 4. Juli 2018 statt. Es wurden erste Lehrveranstaltungsevaluierungen diskutiert und



weitere Prozesse für die Zukunft festgelegt. Eine erste umfassende Studiengangsevaluation ist für das Sommersemester 2019 geplant – das Semester, in dem die 1. Kohorte des Vollzeitstudiengangs regeltypisch das 6. Fachsemester erreicht haben wird.



Anhang der Studiengangsdokumentation

*Tabelle 1: Stundenplan 1. Semester BSc. Politikwissenschaft (Vollzeit)
nur Pflichtmodule*

(Wenn mehrere Übungen angeboten werden muss nur eine Übung gewählt werden)

Zeit	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag
08.00 - 09.30					
09.45 - 11.15		Übung Methoden der empirischen Sozialforschung	Übung Analyse und Vergleich politischer Systeme Grundlagen		
11.30 - 13.00			Übung Analyse und Vergleich politischer Systeme Grundlagen		Online-Übung Mathematik für Politikwissenschaftler/-innen
13.15 - 14.45	Übung Methoden der empirischen Sozialforschung	Vorlesung Politische Theorie-Grundlagen	Vorlesung Methoden der empirischen Sozialforschung	Übung Politische Theorie Grundlagen	
15.00 - 16.30	Vorlesung Analyse und Vergleich politischer Systeme Grundlagen	Vorlesung Mathematik für Politikwissenschaftler/-innen	Übung Methoden der empirischen Sozialforschung		
16.45 - 18.15	Übung Analyse und Vergleich politischer Systeme Grundlagen	Übung Mathematik für Politikwissenschaftler/-innen	Übung Politische Theorie Grundlagen		
18.30 - 20.00		Vorlesung Grundlagen Recht	Übung Grundlagen Recht		

Legende:

Hellblau: Pflichtmodule aus den politikwissenschaftlichen Grundlagen

Gelb: Pflichtmodule Grundlagen Wirtschaft & Recht

Dunkelgrau: Pflichtmodule mathematisch-statistische Grundlagen



*Tabelle 2: Stundenplan 2. Semester BSc. Politikwissenschaft (Vollzeit)
nur Pflichtmodule*

(Wenn mehrere Übungen angeboten werden muss nur eine Übung gewählt werden)

(Bei den Seminaren zu Politischer Theorie - Aufbau muss nur eine Schiene gewählt werden)

Zeit	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag
08.00 - 09.30					
09.45 - 11.15		Seminarschiene A Demokratietheorie Politische Theorie - Aufbau	Vorlesung Volkswirtschafts- lehre II	Übung Volkswirtschafts- lehre II	
11.30 - 13.00		Seminarschiene A Demokratietheorie Politische Theorie - Aufbau	Übung Politikfeldanalyse Grundlagen	Übung Internationale Beziehungen Grundlagen	Online-Übung Datenanalyse
13.15 - 14.45	Seminarschiene C Theorien der Frei- heit Politische The- orie - Aufbau	Vorlesung Internationale Be- ziehungen Grundlagen	Übung Internationale Beziehungen Grundlagen	Seminarschiene C Theorien der Frei- heit Politische The- orie - Aufbau	Seminarschiene B Gerechtigkeitstheo- rien Politische The- orie - Aufbau
15.00 - 16.30	Übung Politikfeldanalyse Grundlagen	Vorlesung Datenanalyse	Seminarschiene B Gerechtigkeitstheo- rien Politische The- orie - Aufbau		
16.45 - 18.15	Vorlesung Politikfeldanalyse Grundlagen	Übung Datenanalyse	Übung Internationale Beziehungen Grundlagen		
18.30 - 20.00		Übung Politikfeldanalyse Grundlagen			

Legende:

Hellblau: Pflichtmodule aus den politikwissenschaftlichen Grundlagen

Gelb: Pflichtmodule Grundlagen Wirtschaft & Recht

Dunkelgrau: Pflichtmodule mathematisch-statistische Grundlagen



**Tabelle 3: Stundenplan. 3. Semester BSc. Politikwissenschaft (Vollzeit)
Pflicht- und Wahlmodule**

(Wenn mehrere Übungen angeboten werden muss nur eine Übung gewählt werden)

Zeit	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag
08.00 - 09.30			Interactions of land-use and transport (ILUT)		Bodenordnung und Landentwicklung I
09.45 - 11.15	Vorlesung Nutzung regenerativer Energien	Vorlesung Political Data Science	Übung Analyse und Vergleich politischer Systeme Aufbau	Vorlesung Internationale Beziehungen - Aufbau	Bodenordnung und Landentwicklung I
11.30 - 13.00	Übung Nutzung regenerativer Energien	Übung Political Data Science	Übung Politikfeldanalyse Grundlagen	Vertiefung Internationale Beziehungen 1 Seminar 2	
13.15 - 14.45	Übung Internationale Beziehungen - Aufbau	Grundlagen der IT-Sicherheit	Vertiefung Politische Theorie I Seminar 1	Vertiefung Politische Theorie I Seminar 2	
15.00 - 16.30		Vorlesung Analyse und Vergleich politischer Systeme Aufbau		Übung Internationale Beziehungen - Aufbau	Blockseminar: IT-Recht in der öffentlichen Verwaltung: E-Government- Gesetz, IT-Sicherheit und Auftragsvergabe
16.45 - 18.15	Vertiefung Internationale Beziehungen 1 Seminar 1	Übung Analyse und Vergleich politischer Systeme Aufbau		Umweltpolitik im internationalen Vergleich Seminar 2	
18.30 - 20.00			Umweltpolitik im internationalen Vergleich Seminar 1		

Legende:

Hellblau: Pflichtmodule aus den politikwissenschaftlichen Grundlagen

Grün: beispielhafte Wahlmodule aus politikwissenschaftlichen Vertiefungen (Empfehlung 1 Modul)

Hellgrau: beispielhafte Wahlmodule fachübergreifender Studienanteil (Empfehlung 2 Module)



**Tabelle 4: Stundenplan 4. Semester BSc. Politikwissenschaft (Vollzeit)
Pflicht- und Wahlmodule**

(Wenn mehrere Übungen angeboten werden muss nur eine Übung gewählt werden)

Zeit	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag
08.00 - 09.30					
09.45 - 11.15	Vorlesung Umweltmonitoring und Risikoma- nagement	Vorlesung Programmierung für Sozialwissen- schaftler/-innen	Übung Politikfeldanalyse Aufbau	Vorlesung Umweltmonitoring und Risikoma- nagement	Gesundheits- systeme Vorlesung Gesundheitsökono- mie
11.30 - 13.00	Vertiefung Internationale Be- ziehungen 3 Seminar 1	Übung Programmierung für Sozialwissen- schaftler/-innen	Übung Methoden komple- xer Systeme	Vertiefung Internationale Be- ziehungen 3 Seminar 2	Gesundheits- systeme Vorlesung Gesundheitspolitik
13.15 - 14.45	Vorlesung Politikfeldanalyse Aufbau	Vertief. Politische Theorie 3 Seminar 1	Vorlesung Methoden komple- xer Systeme	Umweltpolitik im internationalen Vergleich Seminar 2	
15.00 - 16.30	Übung Politikfeldanalyse Aufbau	Vertief. Politische Theorie 3 Seminar 1	Satellitengeodäsie Globale Geodaten für Gesellschaft und Politik	Vergleichende politische Ökonomie Seminar 1	
16.45 - 18.15	Vorlesung Statistik für Politik- wissenschaftler/- innen	Governance auf lokal., national. u international. Ebene Seminar 1	Governance auf lokal., national. u international. Ebene Seminar 1	Vergleichende politische Ökonomie Seminar 2	
18.30 - 20.00	Übung Statistik für Politik- wissenschaftler/- innen	Physics for Future Presidents	Umweltpolitik im internationalen Vergleich Seminar 1		

Legende:

Hellblau: Pflichtmodule aus den politikwissenschaftlichen Grundlagen

Grün: beispielhafte Wahlmodule aus politikwissenschaftlichen Vertiefungen (Empfehlung 2 Module)

Hellgrau: beispielhafte Wahlmodule fachübergreifender Studienanteil (Empfehlung 1 Modul)



*Tabelle 5: Stundenplan 5. Semester BSc. Politikwissenschaft (Vollzeit)
nur Wahlmodule*

Zeit	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag
08.00 - 09.30		English for Political Science C1			
09.45 - 11.15		Parteien- und Verbändesysteme Seminar 2	Vorlesung Computational Social Science		
11.30 - 13.00	Parteien und Verbändesysteme Seminar 1	Wasserqualität	Übung Computational Social Science		
13.15 - 14.45	Englisch – Basic English for Scientific Purposes	Energiewende Seminar 1	Vertief. Politische Theorie 4	Vertief. Politische Theorie 4	
15.00 - 16.30			Energiewende Seminar 2	Blockseminar Konfliktmanagement und Gesprächsführung	Blockseminar: Perspektiven der Technikfolgenabschätzung
16.45 - 18.15		Internationales Wasserrecht			Blockseminar: Energiewirtschaft und Wasserkraftanlagen-
18.30 - 20.00	Französisch B2 Le français pour la profession				Blockseminar Wissenschaftliches Arbeiten in der Politikwissenschaft

Legende:

Grün: beispielhafte Wahlmodule aus politikwissenschaftlichen Vertiefungen (Empfehlung 2 Module)

Hellgrau: beispielhafte Wahlmodule fachübergreifender Studienanteil (Empfehlung 2 Module)

Grau: beispielhafte Wahlmodule Schlüsselkompetenzen (Empfehlung 1 Modul)



*Tabelle 6: Stundenplan 6. Semester BSc. Politikwissenschaft (Vollzeit)
Praxisprojekt und Bachelor's Thesis*

Zeit	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag
08.00 - 09.30	Erste Hälfte des Semesters Arbeiten am Praxisprojekt				
09.45 - 11.15					
11.30 - 13.00					
13.15 - 14.45	2. Hälfte des Semesters Arbeiten an der Bachelor's Thesis jeweils im Eigenstudium und Praxis in der Regel keine Präsenzveranstaltungen Ausgehend von einer 40 Stundenwoche				
15.00 - 16.30					
16.45 - 18.15					
18.30 - 20.00					

Legende:
Dunkelblau: Bachelor's Thesis
Dunkelorange: Praxisprojekt



*Tabelle 7: Stundenplan 1. Semester BSc. Politikwissenschaft (Teilzeit)
nur Pflichtmodule*

(Wenn mehrere Übungen angeboten werden muss nur eine Übung gewählt werden)

Zeit	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag
08.00 - 09.30					
09.45 - 11.15		Übung Methoden der empirischen Sozialforschung			
11.30 - 13.00					Online-Übung Mathematik für Politikwissenschaftler/-innen
13.15 - 14.45	Übung Methoden der empirischen Sozialforschung		Vorlesung Methoden der empirischen Sozialforschung		
15.00 - 16.30	Vorlesung Analyse und Vergleich politischer Systeme-Grundlagen	Vorlesung Mathematik für Politikwissenschaftler/-innen	Übung Methoden der empirischen Sozialforschung		
16.45 - 18.15		Übung Mathematik für Politikwissenschaftler/-innen			
18.30 - 20.00		Vorlesung Grundlagen Recht	Übung Grundlagen Recht		

Legende:

Hellblau: Pflichtmodule aus den politikwissenschaftlichen Grundlagen

Gelb: Pflichtmodule Grundlagen Wirtschaft & Recht

Dunkelgrau: Pflichtmodule mathematisch-statistische Grundlagen



*Tabelle 8: Stundenplan. 2. Semester BSc. Politikwissenschaft (Teilzeit)
nur Pflichtmodule*

(Wenn mehrere Übungen angeboten werden muss nur eine Übung gewählt werden)

Zeit	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag
08.00 - 09.30					
09.45 - 11.15	Übung Volkswirtschaftslehre II	Übung Volkswirtschaftslehre II	Vorlesung Volkswirtschaftslehre II	Übung Volkswirtschaftslehre II	
11.30 - 13.00				Übung Internationale Beziehungen Grundlagen	Online-Übung Datenanalyse
13.15 - 14.45	Übung Analyse und Vergleich politischer Systeme Grundlagen	Vorlesung Internationale Beziehungen Grundlagen	Übung Internationale Beziehungen Grundlagen		
15.00 - 16.30		Vorlesung Datenanalyse			
16.45 - 18.15		Übung Datenanalyse	Übung Internationale Beziehungen Grundlagen		
18.30 - 20.00					

Legende:

Hellblau: Pflichtmodule aus den politikwissenschaftlichen Grundlagen

Gelb: Pflichtmodule Grundlagen Wirtschaft & Recht

Dunkelgrau: Pflichtmodule mathematisch-statistische Grundlagen



*Tabelle 9: Stundenplan 3. Semester BSc. Politikwissenschaft (Teilzeit)
nur Pflichtmodule*

(Wenn mehrere Übungen angeboten werden muss nur eine Übung gewählt werden; bei den Seminaren zu Politischer Theorie - Aufbau muss nur eine Schiene gewählt werden)

Zeit	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag
08.00 - 09.30					
09.45 - 11.15		Seminarschiene A Demokratiethorie Politische Theorie - Aufbau	Übung Analyse und Ver- gleich politischer Systeme Aufbau	Vorlesung Internationale Beziehungen - Aufbau	
11.30 - 13.00			Übung Politikfeldanalyse Grundlagen		
13.15 - 14.45	Übung Internationale Beziehungen - Aufbau	Vorlesung Politische Theorie- Grundlagen		Seminarschiene C Theorien der Frei- heit Politische The- orie - Aufbau	
15.00 - 16.30		Vorlesung Analyse und Ver- gleich politischer Systeme Aufbau	Seminarschiene B Gerechtigkeitstheo- rien Politische The- orie - Aufbau	Übung Internationale Beziehungen - Aufbau	
16.45 - 18.15		Übung Analyse und Ver- gleich politischer Systeme Aufbau	Übung Politische Theorie Grundlagen		
18.30 - 20.00					

Legende:
Hellblau: Pflichtmodule aus den politikwissenschaftlichen Grundlagen



*Tabelle 10: Stundenplan 4. Semester BSc. Politikwissenschaft (Teilzeit)
nur Pflichtmodule*

(Wenn mehrere Übungen angeboten werden muss nur eine Übung gewählt werden; Bei den Seminaren zu Politischer Theorie - Aufbau muss nur eine Schiene gewählt werden)

Zeit	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag
08.00 - 09.30					
09.45 - 11.15		Seminarschiene A Demokratiethorie Politische Theorie - Aufbau	Übung Politikfeldanalyse Aufbau		
11.30 - 13.00			Übung Methoden komplexer Systeme		
13.15 - 14.45	Vorlesung Politikfeldanalyse Aufbau		Vorlesung Methoden komplexer Systeme	Seminarschiene C Theorien der Frei- heit Politische Theo- rie - Aufbau	Seminarschiene B Gerechtigkeits-theo- rien Politische Theo- rie - Aufbau
15.00 - 16.30	Vorlesung Politikfeldanalyse Grundlagen				
16.45 - 18.15	Übung Politikfeldanalyse Grundlagen				
18.30 - 20.00		Übung Politikfeldanalyse Grundlagen			

Legende:
Hellblau: Pflichtmodule aus den politikwissenschaftlichen Grundlagen



*Tabelle 11: Stundenplan. 5. Semester BSc. Politikwissenschaft (Teilzeit)
nur Wahlmodule (Max. 25 ECTS pro Semester dürfen abgelegt werden)*

Zeit	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag
08.00 - 09.30			Interactions of land-use and transport (ILUT)		Bodenordnung und Landentwicklung I
09.45 - 11.15	Vorlesung Nutzung regenerativer Energien	Vorlesung Political Data Science			Bodenordnung und Landentwicklung I
11.30 - 13.00	Übung Nutzung regenerativer Energien	Übung Political Data Science		Vertiefung Internationale Beziehungen 1 Seminar 2	
13.15 - 14.45		Grundlagen der IT-Sicherheit	Vertiefung Politische Theorie 1 Seminar 1	Vertiefung Politische Theorie 1 Seminar 2I	
15.00 - 16.30					Blockseminar: IT-Recht in der öffentlichen Verwaltung: E-Government-Gesetz, IT-Sicherheit und Auftragsvergabe
16.45 - 18.15	Vertiefung Internationale Beziehungen 1 Seminar 1			Umweltpolitik im internationalen Vergleich Seminar 2	
18.30 - 20.00			Umweltpolitik im internationalen Vergleich Seminar 1		

Legende:

Grün: beispielhafte Wahlmodule aus politikwissenschaftlichen Vertiefungen (Empfehlung 2 Module)

Hellgrau: beispielhafte Wahlmodule fachübergreifender Studienanteil (Empfehlung 1 Modul)



*Tabelle 12: Stundenplan. 6. Semester BSc. Politikwissenschaft (Teilzeit)
nur Wahlmodule*

Zeit	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag
08.00 - 09.30					
09.45 - 11.15	Vorlesung Umweltmonitoring und Risikomanage- ment	Vorlesung Programmierung für Sozialwissen- schaftler/-innen		Vorlesung Umweltmonitoring und Risikomanage- ment	Gesundheits- systeme Vorlesung Gesundheitsökono- mie
11.30 - 13.00	Vertiefung Internationale Be- ziehungen 3 Seminar 1	Übung Programmierung für Sozialwissen- schaftler/-innen		Vertiefung Internationale Be- ziehungen 3 Seminar 2	Gesundheits- systeme Vorlesung Gesundheitspolitik
13.15 - 14.45		Vertiefung Politische Theorie 3 Seminar 1		Umweltpolitik im internationalen Vergleich Seminar 2	
15.00 - 16.30		Vertiefung Politische Theorie 3 Seminar 1	Satellitengeodäsie Globale Geodaten für Gesellschaft und Politik	Vergleichende politische Ökonomie Seminar 1	
16.45 - 18.15	Vorlesung Statistik für Politik- wissenschaftler/-in- nen	Governance auf lokal., national. u international. Ebene Seminar 1	Governance auf lokal., national. u international. Ebene Seminar 1	Vergleichende politische Ökonomie Seminar 2	
18.30 - 20.00	Übung Statistik für Politik- wissenschaftler/-in- nen	Physics for Future Presidents	Umweltpolitik im internationalen Vergleich Seminar 1		

Legende:

Grün: beispielhafte Wahlmodule aus politikwissenschaftlichen Vertiefungen(Empfehlung 1 Modul)

Hellgrau: beispielhafte Wahlmodule fachübergreifender Studienanteil(Empfehlung 2 Module)



*Tabelle 13: Stundenplan 7. Semester BSc. Politikwissenschaft (Teilzeit)
nur Wahlmodule*

Zeit	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag
08.00 - 09.30		English for Political Science C1			
09.45 - 11.15		Parteien- und Verbändesysteme Seminar 2	Vorlesung Computational Social Science		
11.30 - 13.00	Parteien und Verbändesysteme Seminar 1	Wasserqualität	Übung Computational Social Science		
13.15 - 14.45	Englisch – Basic English for Scientific Purposes	Energiewende Seminar 1	Vertiefung Politische Theorie 4	Vertiefung Politische Theorie 4	
15.00 - 16.30			Energiewende Seminar 2	Blockseminar Konfliktmanagement und Gesprächsführung	Blockseminar: Perspektiven der Technikfolgen abschätzung
16.45 - 18.15		Internationales Wasserrecht			Blockseminar: Energiewirtschaft und Wasserkraftanlagen-
18.30 - 20.00	Französisch B2 Le francais pour la profession				Blockseminar Wissenschaftliches Arbeiten in der Politikwissen-sc haft

Legende:

Grün: beispielhafte Wahlmodule aus politikwissenschaftlichen Vertiefungen (Empfehlung 2 Module)

Hellgrau: beispielhafte Wahlmodule fachübergreifender Studienanteil (Empfehlung 1 Modul)

Grau: beispielhafte Wahlmodule Schlüsselkompetenzen (Empfehlung 1 Modul)



*Tabelle 14: Stundenplan. 8. Semester BSc. Politikwissenschaft (Teilzeit)
nur Wahlmodule und Start des Praxisprojektes (Pflicht)*

Zeit	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag
08.00 - 09.30					Beginn Praxisprojekt jeweils im Eigenstudium und Praxis in der Regel keine Präsenzveranstaltungen Ausgehend von einer 20 Stundenwoche
09.45 - 11.15		Grundlagen des nachhaltigen Bauens	Grundlagen des Projektmanagements	Medien, Internet, und Politik	
11.30 - 13.00		Englisch - Intensive Thesis Writers' Workshop C2			
13.15 - 14.45		Englisch - Intensive Thesis Writers' Workshop C2			
15.00 - 16.30			Englisch - Intercultural Communication C1		
16.45 - 18.15					
18.30 - 20.00			Ringvorlesung Umwelt: 1,5°C – Geht das? - Globale Handlungsstrategien		

Legende:

Dunkelorange: Praxisprojekt

Hellgrau: beispielhafte Wahlmodule fachübergreifender Studienanteil (Empfehlung 1 Modul)

Grau: beispielhafte Wahlmodule Schlüsselkompetenzen (Empfehlung 1 Modul)



*Tabelle 15: Stundenplan. 9. Semester BSc. Politikwissenschaft (Teilzeit)
Praxisprojekt und Bachelor's Thesis (Pflicht)*

Zeit	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag
08.00 - 09.30	Beendigung des Praxisprojekts				
09.45 - 11.15					
11.30 - 13.00	Bachelor's Thesis jeweils im Eigenstudium und Praxis in der Regel keine Präsenzveranstaltungen Ausgehend von einer 20 Stundenwoche				
13.15 - 14.45					
15.00 - 16.30					
16.45 - 18.15					
18.30 - 20.00					

Legende:
Dunkelblau: Bachelor's Thesis
Dunkelorange: Praxisprojekt